In Gottes Namen, Amen

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Gottes Namen, Amen.

Für das angelaufene Jahr wird keine Konjunkturwende von grundsätzlichem Gewicht – weder im positiven noch im negativen Sinne – in Aussicht gestellt. Ein konjunkturelles An-Ort-Treten – auf gut Deutsch: Stagnation – ist der Grundtenor der meisten wirtschaftlichen Voraussagen. Aus diesem Grunde fällt es schwer, mit Zuversicht in die unmittelbare Zukunft zu sehen. Und wirklich sind gegenwärtig neue Impulse kaum denkbar.

Beim Ueberdenken dieser Situation ist mir plötzlich Anfang und Inhalt des Bundesbriefes in den Sinn gekommen: In nomine Domini – Zusammenhalten – füreinander Einstehen – Gemeinsamkeit macht stark!

In der Tat: Parallelen sind spürbar, wenngleich Jahrhunderte zwischen beiden Situationen liegen und die Gegebenheiten nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Bis auf den einen, möglicherweise ausschlaggebenden Punkt: das Gottvertrauen. Ich meine, dass es zusammen mit einer zuversichtlichen Dynamik durch Förderung der Forschung und Entwicklung im industriellen Sektor und einer der gegenwärtigen Lage angepassten Beschäftigungspolitik das Durchhalten sichern und die Ueberwindung der Rezession erleichtern wird.

Das 400 Jahre alte Brunnenlied der Rheinfelder Sebastianibrüder gilt auch in der Not unserer Zeit:

> Gott schütze Euch in den Gefahren;
> Er geb Euch Frieden und Einigkeit,
> Gesundheit, Segen und Genügsamkeit
> und wolle Euch vor Uebel bewahren.

Mit diesem Wunsch zum neuen Jahr, der ein kindliches Gottvertrauen einschliesst, verbleibe ich

Ihr

Anton U. Trinkler, Chef-Redaktor